



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

217 (11.5.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90103)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
Journal Mannheim,
in der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2821.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Beantwortet für Postfach
Dr. Paul Garms,
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Realitäten:
Eberhard Bucher,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Wffel,
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Haupteigentümer in Mannheim.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Erwerbslos 50 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Relle . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamirte-Relle . . . 60
Einzelnummern . . . 5

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Illust. Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 217

Samstag, 11. Mai 1901.

(Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 10. Mai. (Schluß.)

Aus dem gestrigen Berichte tragen wir noch die Darlegungen des Hrn. B. A. J. über die Gewerbeämter ausführlicher nach: Die Commissionsbeschlüsse entsprechen einem Antrag, den ich mit meinen Freunden Frhrn. v. Geyl und Mülling-Herber eingebracht habe. An Stelle des von uns beantragten Verhandlungszwanges hat die Commission einen Erscheinungszwang eingeführt. Ich sollte glauben, daß die Sachverständigen nicht besitzergewaltig sind, durch die Aufhebung des Erscheinungszwanges in der Commission todsgerichtet sind. Man hat früher sagen können, das Gewerbeamt wird vielfach nicht die Sachverständigenentscheidungen besitzen. Der Commissionsbeschluss ermöglicht aber, daß an Stelle der Besizer-Revolutionsämter der Sachverständigen neben dem Vorsitzenden das Gewerbeamt bilden. Also der Fabrikant, der Fabrikarbeiter, der Handwerker und der Geselle werden aus ihren betreffenden Branchen Vertrauensleute berufen. Ich habe überhaupt niemals verstanden, wie man die Frage so aufbauen kann, wie es auf beiden Seiten geschehen ist. Was wir in der Commission gemacht haben, ist doch nicht als ein kleiner Versuch, die schiedsgerichtliche Tätigkeit weiter auszudehnen. Der Erscheinungszwang kann doch nicht so bedenklich sein. Der Arbeitgeber wird die Vorladung empfangen, geht vor das Gewerbeamt, und wenn er nicht verhandeln will, dann wird er sagen: Meiner Pflicht habe ich genügt, guten Morgen! Weiter soll ja der Vorsitzende nur die Besetzung nicht die Verpflichtung haben, in jedem einzelnen Fall das Erscheinen anzunehmen. Endlich tritt der Erscheinungszwang nur dann in Tätigkeit, wenn die Anrufung des Gewerbeamtes von beiden Seiten oder wenigstens von einer Seite erfolgt. In den Eingaben des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe und in den Verhandlungen des Gewerkschaftenverbandes weicht man sich insbesondere gegen einen Eingriff in private Interessen. Wenn es aber irgendwo Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses gibt, dann ist es bei den großen Arbeiterausständen der Fall. Das sind keine rein privaten Angelegenheiten der Beteiligten Arbeiter und Arbeitgeber, sondern Dinge, die im eminentesten Sinne das öffentliche Interesse, das Staatsinteresse betreffen. Wenn wir die Störungen des ganzen Erwerbslebens durch große Ausstandsbewegungen sehen, die über die unmittelbare beteiligten Kreise hinaus ganz andere Kreise der Bevölkerung schwer treffen, dann namentlich Elend, das durch die fortdauernden Ausstände für die Arbeiter hervorgerufen wird, und die enorme Schädigung für die Arbeitgeber, dann sollte man meinen, liegt es eigentlich auf der platten Hand, daß der Staat berufen ist, eine Erscheinungszwang zu schaffen, die vor allem den Ausbruch von Ausständen nach Möglichkeit verhütet. Das ist der Zweck dieser Gewerbeämter, und wenn dieser Zweck besser erreicht wird als bisher, so liegt das vor allem im Interesse des Staates. Wir wissen doch aus Erfahrung, wie leicht die Ausstandsbewegungen sich ausbreiten und wie viel schwerer es ist, wenn der Ausstand eine Zeit lang gedauert hat, eine Vermittlung einzutreten zu lassen, als wenn ein geschickter Mann, ehe noch die Erbitterung eingreift, durch seine Autorität, durch Hinzuziehen zum Frieden mahnt, wenn ein tüchtiger Gewerbeamtler mit Worten des Vertrauens verhandelt. Wir sehen ja oft, daß bei einer Reihe von Ausstandsbewegungen das Anrufen des Gewerbeamtes von einer Seite zunächst abgelehnt wird, und daß später, wenn der Ausstand lange gedauert hat, dann doch die Vermittlung einzutreten muß, aber viel zu spät. Dem wollen wir, nicht noch durch einen Verhandlungszwang, sondern durch einen Erscheinungszwang abhelfen; allerdings in der Voraussetzung, daß, wenn die Parteien erst erschienen sind, sie auch bereit sein werden, von dem Gewerbeamtler ein gutes Wort anzunehmen und trotz

ihrer Erregung sich zu Verhandlungen bereit finden lassen. Die Tätigkeit des Berliner Einigungsamtes ist eine außerordentlich erfolgreiche und segensreiche. Unser Staatsleben hat auf allen Gebieten den Erscheinungszwang, bei den kleinsten Bagatelldingen, bei den lumpigsten, elendesten Verleumdungen; da ist er hier, wo ein großes öffentliches Interesse in Frage kommt, sicher berechtigt. Ich für meine Person stimme den Commissionsbeschlüssen zu.
§ 62a, b, c werden unter Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge in der Commissionsfassung angenommen. § 63 in der Commissionsfassung bestimmt, daß das Gewerbeamt als Einigungsamt neben dem Vorsitzenden aus Vertrauensmännern der Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl bestehen soll.
S. 63 (Soy.) bemerkt: Die Arbeiter betrachten diesen Paragraphen mit gewissem Mißtrauen, auch werde es interessant sein zu sehen, wie der neue preussische Handelsminister sich zu dieser Sozialpolitik stellen wird. Der Commissionsbeschluss wird hierauf angenommen.
Zu § 64 beantragt Hrn. Köstler-Deffau nochmals die Möglichkeit der Vorladung von Ausstandsbesitzern zu dem Einigungsamt. Der Antrag wird nicht angenommen. Zu § 65 beantragt Hrn. Köstler-Deffau einen Antrag Köstler-Deffau, wonach der Vorsitzende das Gewerbeamt der nach § 63c und 64 erfolgten Ermittlungen veröffentlichten kann. Der Antrag wird abgelehnt.
Ein Antrag K. B. und Genossen, den Absatz 2 des § 79 zu streichen, wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird nach Ablehnung dieses Antrages nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.
Morgen 1 Uhr: Antrag wegen Vertagung des Reichstages bis zum 26. November, ferner Nachtragsetz, drittes Handelsprovisorium mit England, viertens kleinerer Vorlagen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Mai 1901.

Zur Tarifreform

Schreibt die Südd. Reichspress.: In verschiedenen Zeitungen ist aus der bekannten Rede des Staatsministers Frhrn. v. Soden in der württembergischen Kammer über die Personentarifreform gefolgert worden, daß die badische Regierung es abgelehnt habe, über diese Angelegenheit mit den deutschen Regierungen weiter zu verhandeln. Dies ist weder richtig, noch auch von Herrn v. Soden behauptet worden. Letzterer hat nur im Allgemeinen von ablehnenden Antworten der deutschen Regierungen gesprochen, und es ist richtig, daß Baden dem württembergischen Vermittlungsvoorschlag gegenüber, nach welchem die Tage in III. Klasse auf 26 oder 28 1/2 für das Kilometer Personenzug (3 1/2 im Schnellzug) festgesetzt werden sollte, an seinem früheren Standpunkt festhielt. Dieser ging demnach dahin, daß Baden auf die so beliebten und verbreiteten Kilometerhefte nur dann würde verzichten können, wenn man sich allseits auf den Einheitsfuß von 2 1/2 für das Kilometer III. Klasse Personenzug (3 1/2 im Schnellzug) einigen wollte. Andernfalls wäre ein Aufgeben der Kilometerhefte im Interesse der Tarifreform allzu teuer erkauft. Dieser Standpunkt, den die Regierung auch heute noch vertritt, fand auf dem letzten Landtag die Billigung der Budgetkommission.

Handelsprovisorium mit England.

Das dem Reichstage zugegangene Handelsprovisorium mit England lautet: Der Bundesrath wird ermächtigt, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von

Großbritannien und Irland, sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Colonien und auswärtiger Besitzungen bis zum 31. Dezember 1903 diejenigen Vortheile einzuräumen, die seitens des Reiches den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Der Vorlage ist folgende Begründung beigegeben: Auf Grund der in dem Gesetze vom 30. Juni 1900 für die Zeit bis zum 30. Juli 1901 erteilten Ermächtigung hat der Bundesrath gemäß der Bekanntmachung vom 23. Juli 1900 der Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie der britischen Colonien und auswärtigen Besitzungen, mit Ausnahme von Canada und Barbados, bis auf Weiteres die Vortheile eingeräumt, die seitens des Reiches den Angehörigen und den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden. Wie die den Zeitraum von 1890—1900 umfassenden statistischen Tabellen ergeben, hat sich auch während der letztverfloffenen Jahre der Waarenaustausch zwischen dem deutschen und dem britischen Reich fortwährend gedeihlich entwickelt. Für die fernere Gestaltung dieser Beziehungen erscheint es wünschenswert, die Befugnisse des Bundesraths auf einen weiteren Zeitraum zu erstrecken, da eine anderweitige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu Großbritannien bisher noch nicht hat zum Abschluss gebracht werden können. Um diesem Bedürfnisse zu genügen, wird eine andere Zeitbestimmung zu wählen sein, als die bisherige, welche bei den drei aufeinanderfolgenden Gesetzen jedesmal auf ein Jahr lautet. Der in den Handelsverträgen des Reiches aus den Jahren 1891-94 vorgesehene 31. Dez. 1903 stellt sich als geeigneter Endpunkt auch für die vorliegende Frist dar. Eine solche Erweiterung des Zeitraums ist um so unbedenklicher, als die Voraussetzungen, unter welchen der Bundesrath von der Ermächtigung Gebrauch zu machen in der Lage sein wird, auch für die erneuerte Vollmacht maßgebend bleiben.

Das Urtheil im Militärbefreiungsprozeß.

Oldersfeld, 10. Mai.

Heute findet ein förmlicher Ansturm nach dem Hörsaalraum des großen Schwurgerichtssaales statt. Die Angeklagten sind sämtlich erschienen. An dem bisher vollbesetzten Tische der Sachverständigen erscheint nur Oberstabsarzt Dr. Schimmel. Die Angeklagten erklären sämtlich, daß sie sich den Ausführungen ihrer Verteidiger anschließen. Oberstabsarzt Dr. Schimmel. Ich habe noch etwas zu bemerken. Präsi. Die Beweisaufnahme ist geschlossen, ich kann Ihnen das Wort nicht mehr geben. Dr. Schimmel verläßt darauf anscheinend in großer Erregung den Saal. Der Präsident bemerkt: Der Gerichtshof wird sich nunmehr zur Beratung zurückziehen, das Urtheil wird vor 12 Uhr Mittags nicht gesprochen werden. Gegen 12 1/2 Uhr Mittags erscheint der Gerichtshof. Unter gespanntester Aufmerksamkeit aller Anwesenden verhandelt der Präsident, Landgerichtsdirektor Dr. Treis, folgendes Urtheil.

Um 12 1/2 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen. Der Vorsitzende setzt an der Hand der Beweisaufnahme das Vorlesende Baumann auseinander und kam zu dem Schluß, daß er sein Vermögen sich nur durch jahrelange Freimacherei habe erwerben können. Bezüglich des Oberstabsarztes Dr. Schimmel findet das Gericht eine Reihe Verdachtsmomente wegen

Primel an Bahes Rand

von B. W. Krotzer.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Seher.

(Nachdruck verboten.)

53)

(Fortsetzung.)

„Solches Pech hab' ich im Leben noch nicht gehabt.“ begann er. „Enormes Geld an Cosmo Einwald verloren, kostete es beim Woodrommen wieder 'rein zu bringen, aber — wieder nichts. Das Wasser geht mir bis an den Hals!“ — Peggy hatte dazwischen schon so häufig gehört, daß sie ihr keinen erschütternden Eindruck mehr machten. — „Diesmal geht's schief.“ fuhr er fort, „all meine Papiere verkauft, meinen Grundbesitz in Brighton, mein „Sonntagskind“ nicht den Ledgerpreis gewinnt, bin ich fertig!“ — „Was verheißt Du unter Fertig, Charlie?“ — „Fertig, mein gutes Kind — ich habe meinen Kuchensack, das heißt zwei Kuchensack aufgefressen. Begreifst Du immer noch nicht? Nun, so böse! Du weißt, daß ich meiner Eltern ein gutes Kind war. Die Mutter starb mir sehr früh; der Vater konnte mich nicht leiden; er lebte im Ausland, ich in der Schule. Als ich Offizier und volljährig wurde, erhielt ich mein mütterliches Vermögen — nur zehntausend Pfund. Das hielt nur ein paar Jahre vor. Bei meines Vaters Tod bekam ich, wie ich Dir sagte, dreißigtausend — über alles Andere hatte er verfügt, allein zehntausend Pfund einem Thierhändlerverein, nur mir zum Poffen! Ein netter Anbiederer, hm? Nun und diese dreißigtausend Pfund sind nächstens alle, dann bin ich auf den Hauptmannsgehalt angewiesen — sechzehn Pfund im Monat. Davon soll ich mich und Dich verhalten! Dann die Schulden — wie hoch sie sich belaufen, weiß ich kaum — fünf, ich muß den Dienst quittieren. Ist mir auch nicht leid darum! Ein elendes Regiment; der Oberst ein altes Weib, die Kameraden Milchsuppen! Da geht man einfach nach Amerika.“ schloß er, die Nase von seiner Cigarette abstreifend.

„Und . . . die Wirthin des Hauses und . . . die Dienstmädchen?“ — „Die Wirthin liebe ich schuldig, das geht tollends in einem Hin, aber Spielgeld sind Ehrenschulden und wenn „Sonntagskind“ nicht gewinnt, bin ich kaput.“ — „O Charlie! Stehst denn wirklich so schlümpf?“ sagte Peggy aufstehend und ihm die Hände auf die Schultern legend. „Nimm, laß uns nachdenken, ob wir keinen Ausweg finden!“ — „Well Du im Denken so stark bist!“ rief er höflich hin. „Ladendor wird wohl nicht herandrücken mit seinem Geld!“ — „Ich fürchte, nein.“ stammelte sie erschrocken. „Realität!“ rief er zornig. „Wie häßlich sie ihn jetzt dochkam mit den klaffen Wangen, aber die schwere Tränen rollten! Eine wahre Wuth packte ihn — wäre diese Frau nicht, er könnte irgend eine Millionärin heirathen — geht an jedem Finger könnte er haben! Dieser unerträgliche Gemüthsdruck! Ein Bauerntöchterchen, ohne Geld, ohne Wit, nicht einmal mehr hübsch! Nie wagte sie ihm einen Vorwurf zu machen! Eine Frau, die sie gewohnt hätte, Szenen gemacht, wäre doch nicht so tödlich langweilig gewesen!“ — „Realität nicht.“ wiederholte er. „Er war ja immer gegen diese Liebesheiratherei, was seinem Verstand alle Ehre macht.“ — „O Charlie! Verzeih Du unsere Gefahr!“ — „Und wie! Wahnsinn warst! Ein Sommernachmittag! Wir saßen ja zu einander, wie die Faust aufs Auge — das wirst Du doch mittlerweile gemerkt haben! Eine Frau ohne Geist, ohne Humor, ohne Leben und ich!“ — Er wandte nichts ein gegen dieses Urtheil, sie zog nur die Hand aus seiner Stuhllehne zurück, zudend, als ob sie geschlagen worden wäre. „Bist Du doch nie gewesen!“ fuhr er laut mit kränklicher Stimme fort. „Annoch ist an dem ganzen Urtheil schuldig!“ — „Was soll er damit zu schaffen gehabt haben!“ fragte sie, von wahrer Entsetzen gepackt. — „Eigentlich warst Du meine Schwester, die mir die Schlinge um den Hals gelegt. Dann winkelte sie ihm etwas vor über Dich und mich — als ob Andere nicht auch ihre kleinen Liebesleiden hätten! Und Petraschen würde ich ja nie gedacht haben, hätte mich Annoch nicht dazu gezwungen. Er stellte mir die Wahl, Heirathen oder das Verhältniß aufgeben, sonst . . .“ er brach ab. — „Sonst würde was geschehen?“ fragte Peggy, Grauen im Blick.

„Er würde mich zu Grunde richten! Eine alte Geschichte, die ich in Indien einmal angestellt habe, um mich aus einer Klemme zu ziehen, war ihm zu Ohren gekommen und er drohte, sie dem Regiment anzugehen — ich glaube heute noch, daß er's ausgeführt hätte!“ — „O, wenn ich davon eine Ahnung gehabt hätte!“ stieß Peggy leidend heraus. „Daß Du mich nicht mehr liebst, wußte ich ja längst, aber nie, nie würde ich gedacht haben!“ — Die Stimme versagte ihr, aber nach einer Weile entrang sich ihren Lippen der Verzweiflungsschrei: „O, daß ich frei wäre — aber todt!“ — Damit rief sie die Thüre auf und entfloh.

Das Vorgefühl tragischer Ereignisse schwebte von da an zwei endlos erscheinende Wochen lang über dem Haus, und der Verkehr zwischen Mann und Frau war peinlich und wurde aufs äußerste beschränkt. Soring, der sehr elend ausah, pflegte sein Heißhühnchen schweigend hinterzuschlingen, um für den übrigen Tag zu verschwinden; Peggy weinte sich fast die Augen aus und war dabei bestrebt, ihre Thränen vor der Ubergleichlichen zu verbergen. Ihre Beschäftigung bestand in Empfangnahme von Nachrichten, ja sogar Besuchen von Gläubigern und vergeblichem Grübeln über ihre eigene Zukunft.

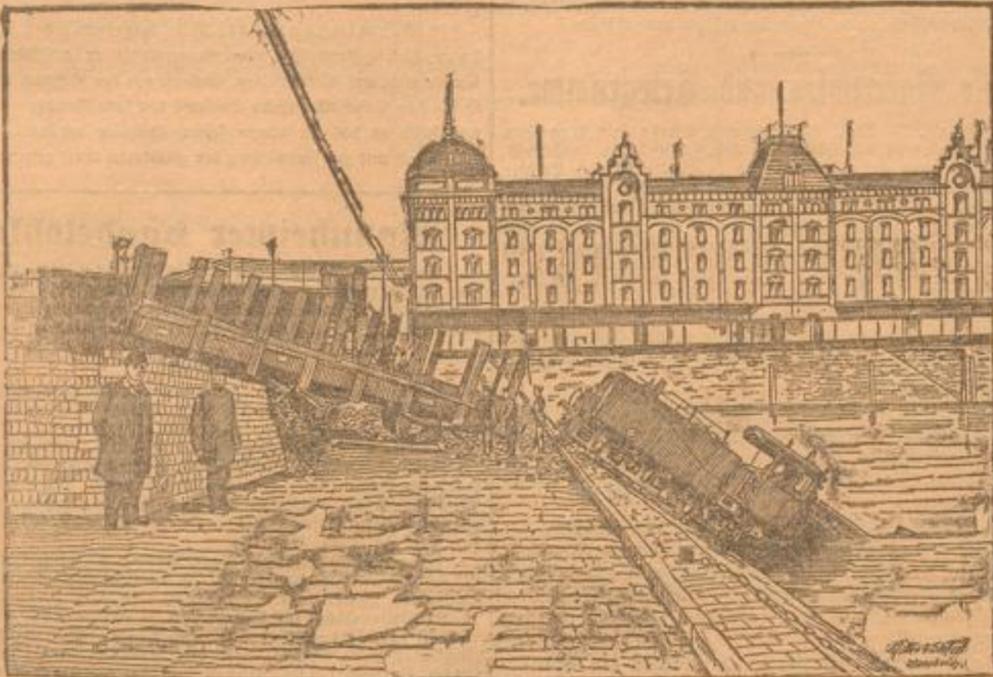
Die Entscheidung sollte nicht lange auf sich warten lassen. An einem Mittwoch Abend zu Anfang September sah sie nährend in ihrem Wohnzimmer — Charles' Kleider mußten ausgebessert werden, ob die Liebe sich auch nicht mehr finden ließ. Das Fenster stand weit offen, denn es war auch jetzt gegen sechs Uhr noch schüßel und draußen hätte man mit schillerter Abendstimmung: „Ertrablat! Ertrablat!“ rufen. Da wurde die Thür heftig aufgerissen und Goring stürzte ein, ein Telegramm in der Hand haltend, mit verdorrter Miene hebrei, „Jetzt ist aus!“ sagte er mit heiserer Stimme. „Das Regimenten vorbei, Sonntagskind ist beim zweiten Hinderniß zusammengebrochen — ich bin zu Grunde gerichtet!“ Es hat sich ja lange vorbereitet, nur konnte ich immer noch von mir schreien. Dieser Herr, der Groß, hat mir Laufende abgenommen, ebenlo Tact. Jetzt ist der Strich da — morgen reide ich meinen Abschied ein.“ — Er ging wie ein Rasender im Zimmer auf und ab.

Das Ludwigshafener Eisenbahnunglück.

Nachstehend bringen wir eine photographische Aufnahme der Stätte des Ludwigshafener Eisenbahnunglücks. Wie jetzt festzustehen scheint, ist die Schuld zum weitestgehenden Theile dem Lokomotivführer Bauer aus Straßburg zuzuschreiben. Bauer, der die Strecke Straßburg-Ludwigshafen erst drei Mal (??) befahren hatte also selbst Keuling auf dieser Tour war und die Strecke nur mangelhaft kannte, hatte den Auftrag, den Lokomotivführer Matern, der bisher Güterzugführer war, auf der Schnellzuglokomotive des sogen. Mantuffelzuges für

die Schnellzugfahrten auf der Strecke Straßburg-Ludwigshafen zu unterrichten. Wenn auch anzunehmen ist, daß nicht Bauer sondern Matern bei der Einfahrt den Führerstand inne hatte, so fällt doch die Verantwortung zweifellos dem immerhin erfahrenen Bauer zu. Mit welcher Unvorsichtigkeit die Lokomotivführer ihres Amtes walteten, das ergibt sich aus der von Zeugen behaupteten Thatfache, daß die Maschine noch Dampf gab, als sie bereits den Viadukt passirt hatte.

Unter diesen Umständen ist die Geistesgegenwart des den Zug begleitenden Zugführers Fischer mit besonderer Anerkennung zu erwähnen.



Herr Fischer erkannte die Gefahr, in welcher der Zug sich befand und kurz entschlossen schaltete er die Nothbremse in Thätigkeit, die denn auch so prompt wirkte, daß der eigentliche Passagierzug von den Postwagen abgerissen und innerhalb der Station gestillt wurde, während die Lokomotive mit den ersten drei Wagen des Zuges weiterlief.

Als bemerkenswerth fügen wir noch an: der Schiffer Walberscheid vom Rahne „L.“ der Firma Schürmann und Söhne - Duisburg, der das Unglück gesehen sah, machte sich sofort mit seinen Schiffskenten auf, um den etwa in Gefahr befindlichen Keuling zu bringen. Walberscheid fand den Lokomotivführer bis zur Brust in die Kohlen nach dem Kessel zu vergraben. Der Zustand des Bauer ist recht bedenklich, wenn auch eine direkte Gefahr für sein Leben nicht besteht. Hinzufragen wollen wir noch, daß die Gendarmerei und Herr Bezirksamt-

mann Bachmeyer alsbald nach dem geschehenen Unglück zur Stelle waren und die erforderlichen Maßnahmen trafen. Heute früh wurden im Auftrage des Untersuchungsrichters bei der omtlichen Besichtigung der Unfallstelle photographische Aufnahmen gemacht.

Die getödtete Frau Kiltbau muß nach der Art der Verletzungen zu schließen, von der Maschine erfaßt und in das Getriebe derselben gekommen sein. Ein Bruder des Bankdieners Kiltbau, der im Augenblick des Unglücks bei seiner Schwägerin stand und sich mit dieser unterhielt, sprang im letzten Augenblick zur Seite; er kam mit dem allerdings nicht geringen Schreden davon, während seine Schwägerin dem Unglück zum Opfer fiel.

Eine amtliche Darstellung des Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht bekannt gegeben worden.

Der Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen erläßt im heutigen Inserattheile einen Aufruf zum Beitritt in den Verein. Wir machen auf diesen Aufruf besonders aufmerksam.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abtheilung Mannheim. Die hier stattfindende Generalversammlung wird mit einem Umfange am Abend des 16. Mai eingeleitet, zu dem alle Mitglieder willkommen sind. Da es nöthig ist die Zahl der Theilnehmer wenigstens ungefähr zu kennen, so werden die Vereinsmitglieder gebeten, sich baldmöglichst für diesen Empfangabend und für alle übrigen Veranstaltungen der Generalversammlung bei den Damen des Lokalkomitees einzurichten zu wollen.

Freireligiöse Gemeinde. Ein weiteres Vorkommnis wird Herr Prediger Schneider in seinem morgigen Sonntagsvortrage behandeln: Tolstoi, der Reher. Der Vortrag findet Vormittags 10 Uhr in der Aula der Friedrichsschule statt und Jedermann hat zu demselben freien Zutritt. — Nach dem Vortrag hält der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde seine Jahresversammlung ab.

Biontische Ortsgruppe Mannheim. Wir machen auf den heute Abend stattfindenden Vortrag über „Assimilation oder Biontismus“ noch besonders aufmerksam. Näheres im Annoncenblatt.

Turnerisches. Das diesjährige 15. Gauturnier des Rhein-Redar-Turnvereins findet am 6. und 7. Juli auf dem Waldhofe statt, wo schon seit 25 Jahren die edle Turnerart eifrig geübt und gepflegt wird und schon so manch schönes Fest die Turner aus Nah und Fern zum friedlichen Wettkampfe vereinigt hat. Die Einladungen hierzu gehen den Vereinen nächster Tage zu und ist im Einvernehmen mit

der Ver. Staaten. In Privatgesellschaften, in öffentlichen Konzerten, wie in den Kirchen etc., überall reißt man sich um den Wundernaben, und jedesmal, wenn er sich hören läßt, ist das Publikum jenseitig und hingerissen. Er ist ein kaum 10jähriger Knabe mit einer schönen Sopranstimme, die man für selten hört und die nach dem einstimmigen Urtheil der amerikanischen Kritiker einen großen Umfang und ein wunderbares Timbre besitzt und von absoluter Sicherheit ist. Noch weit überraschender ist das musikalische Temperament, das ausgezeichnete Gesül und die edle Kunst mit der dieses Kind die ihm von der Natur verliehenen kostbaren Gaben gebraucht. Es singt mit Vorliebe Romanzen und Volkslieder, wirkt aber auch in Solopartien in Oratorien von Händel, Haydn und Mendelssohn mit und ist immer von gleicher erfolgreicher Vollenbung.

Ein verurtheilter Wiber. Ein heiterer Vorfall ereignete sich, so erzählt der „Hubertus“ in dem Dorfe Hohndorf bei Wittenberg. Der Gastwirth Göbel hatte seine beiden Knechte zum Fischfang ausgeschied und sie fingen im Netz zwei Wiber, von denen einer jedoch schon verendet war. Der zweite, ein starkes Männchen, konnte lebend nach dem Gasthause gebracht werden und wurde hier vom Wirth in eine Waschwanne gesteckt, die zum Verschluß oben eine Latte mit einem Ringe erhielt. Damit diese aber von dem Thier nicht heruntergestoßen werde, wurde oben auf als Verschlussmittel eine Bierleierne Bodkiste gestellt. Am anderen Morgen hol sich dem Wirth und seinen Angehörigen ein Wiber, das noch einzig in seiner Art bleiben wird. In der Wanne lag in einer braunen Flüssigkeit der Wiber wie todt. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß er in der Nacht eine Latte durchgebissen und ein Loch in das Fach genagt hatte. Aus diesem hatte sich nur der Inhalt über ihren Wasserfreund ergossen, der sich einen furchtbaren Rausch zuzog. Erst am zweiten Tage gab er wieder Lebenszeichen von sich. Er befindet sich jetzt

dem Gauturnier das Programm der feierlichen Feste beibehalten werden, d. h. es findet am Vorabend des eigentlichen Festtages, 6. Juli, Sitzung des Kampfrichters statt, nach derselben Sonntag, während andern Morgens punkt 8 Uhr die turnerische Arbeit (Einzel- und Vereinswettkämpfe in drei Klassen) ihren Anfang nimmt. Der Festzug findet Nachmittags gegen halb 2 Uhr statt. Ist schon der bekannte, gestimmte und prächtige Turmzug mit seinen schattenspendenden alten Bäumen dort angethan, eine große Anziehungskraft auf alle Jünger Tarn's auszuüben, so wird es auch der rührige Turnverein Waldhof nicht unterlassen, Alles aufzubieten, um den fremden Gästen den Aufenthalt dahier so angenehm wie möglich zu machen. Für die übrigen Bedürfnisse wird der Festabend gleichfalls bestens besorgt sein, sollen doch auch Concerts, Schieß- und dergl. überhaupt Alles was zu einem größeren Feste gehört, zur Unterhaltung für Jung und Alt, nicht fehlen. Drum auf am 6. und 7. Juli nach Waldhof, welcher jetzt mit der elektrischen Straßenbahn von Mannheim aus so bequem erreicht werden kann.

Die Preleur- und Sackergesellen Mannheims sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Da die Prinzipale die Forderungen nicht bewilligten, haben die Gesellen die Mündigkeit eingekündigt. Ihre Forderungen sind folgende: 1. Bei Aufstellung der Forderungen ist die Abschaffung des Trinkgeldes voranzusetzen und somit gelten die aufgestellten Lohnsätze bei Berücksichtigung auf das Trinkgeld. a) Wöchentliche Lohnzahlung, b) bei vollständig freier Station 12 Mk. pro Woche, c) bei halber Kost 18 Mk. pro Woche, d) ohne Kost und Logis 25 Mk. pro Woche, e) für Ausflüsse am Sonntag und Sonntag bei freier Station 8 Mk. Die gestellten Lohnforderungen gelten als Mindestlohn. 2. Der Geschäftsschluß hat an

wohl und manier im Berliner Zoologischen Garten, an den ihn Herr Göbel verkauft hat. Wenn's nur kein — Jägerkain ist.

Ein vergiftetes Dorf. In der Ortschaft Bac's-Topolha hielt sich vorige Woche eine Zigeunerkarawane auf, deren Mitglieder verschiedene Diebstähle verübten und darum in das Gemeindebehaus gefesselt wurden. Hier schor man sie — für einen Zigeuner ein großer Schimpf — tapfer und jagte sie sodann aus dem Dorfe. Die Zigeuner übten jedoch schredliche Rache. In der Nacht schlichen sie sich in das Dorf zurück und vergifteten das Wasser der beiden Gemeindebrunnen. Tags darauf starben nach dem Genusse dieses Wassers fünf Personen. Der Gendarmerei gelang es, die Zigeuner festzunehmen. Man fand bei ihnen eine große Menge von Strchnin, Arsenit und anderen Giften.

Kausmard. Ueber die schon gemeldete Ermordung der 70 Jahre alten Hausbesitzerin Justine Lehde, in ihrem Hause in Königberg, berichtet die „Wittigb. Post.“ folgendes Nähere: Fräulein Lehde, die eine 3 Treppen hoch gelegene, nur aus Stube und Küche bestehende Wohnung innehatte, ist am Montag gegen 5 Uhr Abends zum letzten Male gesehen worden. Als ihre alle, in einer Kellerwohnung desselben Hauses wohnende Answärterin sie am Dienstag weder Vormittags noch Nachmittags zu Hause antraf, verständigte sie einige Bekannte ihrer Herrin, die die Polizei benachrichtigten. Noch am Dienstag Abend gegen 10 Uhr wurde dann der (wie berichtet) am Nachmittags aufgefundenen Kopf einer alten Frau von drei in der Burgstraße wohnenden Fremdbinnen als der von Frä. Lehde erkannt. Die alte Dame lebte ganz allein und sehr zurückgezogen; eine junge Rechtsanwältin, die öfters zu Besuch bei ihr weilte, ist als Gendarmen in der Predigstraße tätig. In der Nachbarstadt galt Frä. Lehde als hochbetagt; vor einigen Tagen hatte sie, was in der Nachbarstadt bekannt war, 230—250 R. an Renten vererbt. Ob ein Kausmard dort liegt, ist noch nicht festgestellt. Noch in der Nacht wurde die Leichense Wohnung von der Kriminalpolizei besetzt. Vormittags 10 Uhr fand in der Anatomie, wohin der Kopf gebracht worden war,

Wochentagen mit Ausnahme von Samstag und Sonntagen von geschlichen Feiertagen um 8 Uhr, an Samstagen und den Vorlagen von geschlichen Feiertagen längstens 10 Uhr stattzufinden. Die Einführung des Lebensschaffens hat gesetzlich zu erfolgen. 3. Vollständiger gesetzlicher Lebensschuß an den ersten Opert, Pfingst- und Weihnachts-Feiertagen. 4. Anerkennung unserer Organisation und des Koalitionsrechts, sowie Vermeidung von Nothregelungen.

Saalbau-Theater. Sonntag, 12. Mai, finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags wird Sandermanns „Schmetterlingsflucht“ gegeben und zwar zu Einheitspreisen, Saal 1 R., Gallerie 50 Pf. Auf diese Weise ist auch den minder Bemittelten Gelegenheit gegeben, für einen ganz kleinen Betrag eines der bedeutendsten Werke der dramatischen Dichtkunst kennen zu lernen. Daß die Vorstellung eine vorzügliche ist, und gewiß jeder Besucher zufriedengestellt wird, ist an dieser Stelle bereits mehrfach herabgehoben worden. Abends wird zum vierten Male der tolle Schwank von Jakobson „Frauen von heute“ wiederholt. Die Rollen, die bei dieser Nothität das Haus erschüttern, beweisen am Besten, daß das Publikum sich glänzend unterhält. Der Prolog und die überpradelnde Raune regieren an diesem Abend. Wer also recht herzlich lachen will, der verlässe nicht, den „Frauen von heute“ seinen Besuch zu machen.

Patentliste. Ritzelwerk durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin N.W., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3, 7. — Patent-Anmeldungen. Sch. 15,003. Ruch leitende, feuerfeste Bestandtheile für elektrische Saumler, wie Rollen, Zwickelwände, Rollen und Unterlegrollen, Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, Redamm-Mannheim. — K. 20,802. Uebelgaler. August Siehle, Pforzheim. — Patent-Ertheilungen. 121,632. Ein verstellbarer Ventilschleifer. E. Tenfel und G. Nidel, Sondernheim, Pforz. — 121,633. Maschine zur Ventilation von Amiroben durch inneren Wasserdruck; Jul. v. Pat. 91,225. C. Wons, Baden-Baden. 121,641. Vorrichtung zum Auftragen von Klebstoff auf Papierbogen. E. Bauer, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 151,939. Metallröhrenkammer mit einem glatten und einem gewellten Greifer. Wilhelm Hüncke, Mannheim. — 151,988. Speisenaug mit Gasköhen, wozu das eine als Sprachrohr, das andere als Gegengewichtsführung dient, mit selbstthätiger Präzisionsbremse, für jede Belastung einstellbar und dessen untere Rollenlagerung gleichzeitig als Seilspanner ausgeführt ist. Karl Reiche, Hweibrücken. — 152,259. Ventilarien und Eindepläne auf dem Schuhmantel von schwedischen Streichholzschächeln. Gebr. Drehsch, Heilbrunn i. W. — 152,211. Wintermaschine, deren Kapselwelle aus den mit Holzgehäusen versehenen Lagergehäusen nach Umkehren eines auf der Kurbelhälfte stehenden Ringes herausgehoben werden kann. Gebr. Brünings, Kaiserlautern. — 151,944. Ras leicht zerlegbaren Rohrverbindungsstellen bestehender Anschluß von Explosionsraum, Ventilegehäuse und Zündvorrichtung bei Benzinmotoren. R. Arnold, Heidelberg.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 17. Woche vom 21. April bis 28. April 1901. An Todesfällen für die 55 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fälle Masern und Mädeln, in 2 Fälle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibsruhr (gastro. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fälle Ungefahrwindsticht, in 13 Fälle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 4 Fälle akute Darmkrankheiten, in 2 Fälle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1. In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fälle gewaltthamer Tod.

Mathematisches Wetter am Sonntag, 12. Mai. Der aus dem Norden gekommene Hochdruck breitet sich nach völliger Auflösung des letzten Luftwirbels über Belgien, Holland und dem Mittelmeer mehr und mehr über ganz Mitteleuropa aus. Da auch über Unteritalien die bisherige Depression verschwunden ist, so sieht für Sonntag und Montag bei allmählich steigender Temperatur fortgesetzt trübendes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht.

Polizeibericht vom 11. Mai.

1. Verunglückt sind in der Preßensfabrik von Damer in Räfertal ansehnend durch eigene Unvorsichtigkeit beim Reinigen eines Hochbohrers

a. am Sonntag den 5. d. M. der Raffrer und Fabrikarbeiter Heinrich Haislauf von Räfertal und

b. am 9. d. M. der Fabrikarbeiter Christoph Kallertmann von Birnheim und der Fabrikarbeiter Wilhelm Dörsem von Räfertal. Ersterer — mit Kopfbedeckung und Mähtretern beschäftigt — bogte sich zu weit über den Bohrer, bekam das Hebergebiß und fiel hinein, wodurch er lebensgefährliche Verwundungen erlitt. Kallertmann und Dörsem wurden beim Aufsteigen des herabfallenden Bohrer von dem durch Dampf getriebenen Mähnerel erfaßt und Kallertmann hierdurch so auf den Boden geschlagen, daß er einen Bruch des rechten Unterarmes davontrug und seine linke Körperseite verbleibt wurde. In das allgemeine Krankenhaus hierher gebracht, ist Kallertmann am 10. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr, seinen Verletzungen erlegen. Dörsem erlitt nur leichte Verwundungen an den Füßen.

2. Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr wurde auf der Straßenbrücke der Lindenhof- und Fildelschmerstraße der fähige Josef Koch von hier von dem Kulkäufer Albert Schmidt von hier mit einem Folterod umgehauen und am Kopfe bedeutend verletzt.

durch Staphylococcus Medisinalis Prof. Dr. Seddel und Kreisarzt Dr. Wäber die Section des Kopfes statt. Nach dem Ergebnisse ist (wie ebenfalls schon telegraphisch mitgetheilt) die Leiche ansehnend erwidrigt worden. Dann aber hat der Wörder den Kopf mit einer Säge vom Kumpfe getrennt. Mit welcher Kaltblütigkeit und Kühnheit dabei der Thäter zu Werke gegangen sein muß, beweist die Thatfache, daß nicht etwa nur die Weichtheile durchschnitten, sondern die Unterhirschnerven vollständig durchschnitten ist. Neben dem Kopfe fand Dienstag Nachmittags noch der Hut, ein Schleier und die Taife der Erworbenen gefunden, in die der Wörder den abgetheilten Kopf offenbar einsteckt hatte. Von dem Körper selbst fehlt noch jede Spur, obwohl man heute Vormittag den Wallgraben selbst sorgfältig wie die benachbarten Gacis durchsucht hat. Eine nochmalige genaue Untersuchung des Wallgrabens soll auf Veranlassung der Kriminalpolizei heute Nachmittags erfolgen; eine Durchsicherung der Wohnung fand schon gegen Mittag durch eine zu diesem Zwecke erschienene Gerichtskommission statt. Von anderer Seite erhält dasselbe Blatt nach folgenden Mittheilungen: Die That ist entweder im Freien, oder, was noch wahrscheinlicher ist, in einer fremden Wohnung geschehen, in die sich Frä. Lehde hat locken lassen. Es ist festzustellen, daß der Wörder nach der That in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der benachbarten Wohnung war, die er offenbar mit dem rührigen, der Gendarmen abgenommenen Schlüssel geöffnet und wieder verschlossen hat. Bei der gerichtlichen Durchsicherung der Wohnung, die am Donnerstag nach fortgesetzt werden soll, wurde kein Geld vorgefunden, obwohl die Leiche, die (im Gegenfatz zu der oben wiedergegebenen Meinung über die Nachbarstadt) in beschriebenen Vermeidungsverhältnissen gelebt haben soll, aller Wahrscheinlichkeit nach einige Hundert Mark zu Hause gehabt haben muß. Daß der Wörder mit Frä. Lehde bekannt und mit ihrer Geseligen vertraut gewesen sein muß, geht aus folgendem hervor: Frä. Lehde besaß die Gewohnheit, wenn sie sich auf kürzere oder längere Zeit aus ihrer Wohnung entfernte, einen Hefel an das Schloß vor ihrer Stubenthüre zu stecken, in dem sie von ihrer Abwesenheit Kenntniß gab. Am Dienstag Morgen fand man nun — offenbar von dem Wörder bei seinem nächtlichen Besuch zurück-

3. Eine in der Michelsstraße 17 verübte Körperverletzung gelangte zur Anzeige.
 4. Mehrere Frauen und Kinder, welche im Kohlenberggebiet Kohlen entwendeten, wurden angezeigt.
 5. Verhaftet wurden: a. ein Zigeuner, der verdächtig ist, einen mit ihm zusammen wohnenden Landmann einen 50 Pfd. Schein entwendet zu haben; der Schein ist noch nicht beigebracht; b. 17 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.
 6. Wegen Heberleiung der Betriebs- und Verkehrsordnung für die Stadt, Straßenbahn wurden im Laufe der vergangenen Woche 18 Personen zur Anzeige gebracht.

Aus dem Großherzogthum.

* Karlsruhe, 10. Mai. Der Stadtrath beschloß, zur Verbesserung der Löhne der städtischen Arbeiter für's Jahr 1901 die Summe von 21.000 Mark zu veranschlagen; an der Zustimmung des Bürgermeisters fehlt es nicht. — Der Plan, das Sparrhaus zur kath. St. Veronikakirche auf den freien Platz neben die Kirche und die Darlehenkassen zu bauen, wurde wieder aufgegeben. Dasselbe kommt in die Zukunft gegenüber dem Hauptbahnhof. — Für die Verwirklichung des städtischen Abfallhafens wurde ein „Abfallhofengesetz“ geschaffen. — Beim Einzug zum neuen Friedhof soll die Lokalbahn auf Antrag des Stadtraths eine Schutzhütte errichten.
 * Karlsruhe, 10. Mai. Heute Abend fand im Schloßgarten ein Hebelidentmal zur Geburtsfeier des Altmannensingers eine Hebelfeier statt, zu der sehr zahlreich die Götterkinder pilgerten. Der „Hebelkranz“ sang einige Lieder und Oberbürgermeister Hebel hielt, wie üblich, die Gedächtnisrede, nachdem er vorher einen Kranz am Denkmal niedergelegt hatte.
 * Baden-Baden, 10. Mai. Die Vertreter einer Anzahl deutscher Kolonnen und der schweizerischen Nordbahn sind dafür zusammengekommen, um über einige wichtige Fragen Verhandlungen zu pflegen, so über das Tarifwesen, über Sonntagszüge und Ferienzüge. An letzteren sollen Mittheilungen nach der Schweiz, München und den Nordseebädern. Die Verhandlungen währen bis 14. d. Mts.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Votiv. Die Intendantin theilt mit: Herr Alfred Müller vom Stadttheater in Bamberg wird Montag 12. Mai als „Georg von Wittenberg“ in dem Lustspiel „Komteffe Gudent“ auf Engagement gastiren. Derselbe ist als Ersatz für Herrn Steiner in Aussicht genommen, welcher mit Ende der Saison die hiesige Bühne verläßt. Die nächste Volksvorstellung ist die Oper „Jesef und seine Brüder“.
In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. F. v. Lenbach: „Damenbildnis“, Prof. C. v. Sebald: „Kreuzigung“, und „Elias Verurteilung“, Prof. Lubo. Dettmann: „Wald im Herbst“, „Sturm an der Küste“, „Schiffe am Sandsee“, Max Roman: „Wests Landel bei Tivoli“, P. S. in J. d.: „Mollis aus der Eifel“, „Goldbild“, A. Franzenstein: 4 Blumenbilder.
Der Intendant Brasch hat mit den Eigenheimern des Theaters des Westens einen notariellen Vertrag abgeschlossen, der ihm die genannte Bühne auf fünf Jahre unantastbar schenkt. Der Contract der gegenwärtigen Pächter läuft im Jahr 1903 endgültig ab. Das „Theater des Westens“ wird sich unter der künftigen Direction die ausschließliche Pflege von Oper und Operette zur Aufgabe machen. Intendant Brasch hat bereits verschiedene Novitäten für sein neues Unternehmen erworben.
Ein Lustspiel von Weber und Sauts „Ma He hatte im Odeontheater in Paris einen großen Erfolg. Dasselbe ist für Deutschland von Bloch Erben erworben worden und dürfte bald die Bühne durch die Länder machen.

Gesamtlides.

* Der Schlossbrand in Beding, und das dabei mitverbrannte Arbeitshaus des Grafen Waldessee führen wieder einmal so recht vor Augen, in wie hohem Grade gefährlich die offenliegenden Holzkonstruktionen sind. Das Feuer brach auf den Balken und Pfosten mit unheimlicher Schnelligkeit weiter, und der entscheidende Brand und die Hitze waren schon Rettungs- und Bergungsversuch häufig einfach unmöglich. Wohl jeder, der die Nachricht von dem Brande las, hat sich schreckt gefragt, wie kann denn ein Arbeitshaus verbrannt, und doch in die Lösung sehr einfach. Die die Arbeitsplatten tragenden Holzballen und Pfosten waren unmerklich, brannica infolge dessen nieder, und da die Arbeitsplatten nicht in der Luft hängen bleiben können, so stürzte eben das ganze Gebäude zusammen. Ebenso irrtümlich ist die in Anstretzen oft verbreitete Ansicht, daß Gebäude, rein aus Stein oder Cement und Eisen erbaut, absolut feuerfester wären. Weit gefehlt oder doch nur dann zutreffend, wenn die sämtlichen Ecken durch Ummantelung mit einem feuerfesten Material wie Gips oder Cement gleichmäßige Deckung erhalten. In die nicht der Fall und liegt die Eckenkonstruktion fest, dann ist die Verankerung in einem betonen Gebände noch viel gefährlicher als bei Holzbauten. Wenn der Inhalt solcher Gebäude, seien es Waarenbestände oder Hausgeräthe, in Brand geräth, dann kramt sich das Eisen in der Hitze mit solcher Gewalt, daß es die stärksten Mauern zerreiht, und dadurch zum Einsturz bringt. Dagegen haben die Feuerproben in den abgelaufenen Jahren in Düsseldorf, Köln, Hamburg, Berlin und endlich der große Brand von Ebersfeld im Jahre 1894 und der Brand des Königl. Residenzschlosses in Würzburg im Jahre 1897, die absolute Feuerfestigkeit von Stahlkonstruktionen und Eichenstützen zur Evidenz bewiesen. Freilich müssen diese Arbeiten sorgfältig ausgeführt sein, sie sind Spezialfach. Die sogenannten Arbeitsstände, Decken, Kanäle, freitragende Gewölbe, Kamine etc. sowie Eichenstützen zählen nicht nur in diesen Städten wie Berlin, München, Düsseldorf, Straßburg u. a. (vom Auslande ganz abgesehen, um Zeit zur Beilegung aller Spuren zu gewinnen — einen Wenden zuvor noch nicht vorhanden gewesenem Heil an der Erde, mit den von fremder Hand herrührenden Worten: „Bin bereist!“ — Was eine Arbeitsstellung. Für einen neuen amerikanischen Roman „Gentleman“ wird in England in der folgenden Verlagsbezeichnung im Voraus bekannt gemacht: „Dies war das Buch, wegen dessen vernahm das Blut von zweien unserer Mitarbeiter vergossen worden wäre. Der erste Theil der Erzählung wurde von dem einen bearbeitet, aber um das Buch zu beschleunigen, wurde die zweite Hälfte einem anderen übertragen. Die Arbeitsstellung, die gewöhnlich als so unheimlich betrachtet wird, erregte den Verleger des ersten Schriftstellers, der an seiner Arbeit so interessiert war, daß er es vorzog, mit Heberhänden zu arbeiten, um das Buch selbst zu vollenden. Aber er rechnete ohne den Nebenbuhler, der bereits die zweite Hälfte begonnen hatte, und sah in den Roman so eingeleitet hatte, daß er sich weigerte, seine Mitarbeit anzugeben. Daraus ergab sich ein bitterer persönlicher Streit zwischen beiden, der jedoch glücklicherweise nicht verhängnisvoll endete.“ Wenn sich die Leser so um den Roman reizen, wie seine Vorheller, dann kann sich der Verleger freuen!

sehen) zu den unentbehrlichen Baukonstruktionen, sondern erwerben sich auch täglich neue Anhänger, weil sie eben absolut feuerfester, und dabei schalldicht, riefest, leicht und reinlich sind (Lingezier kann sich nicht einrichten), und weil außerdem durch ihre Anwendung viel Raum erspart wird. Ihre Leichtigkeit und Selbsttragfähigkeit bringt es ferner mit sich, daß derartige Gebäude an und für sich leichter konstruirt werden können, also auch Geld erspart wird. Diese Vorteile haben in den oben erwähnten Städten dazu geführt, daß man fast ganz zu Stahl übergegangen ist und Holzgebäude a. a. nahezu verschwunden sind. Der Rheinischen Copalindustrie (Ges. m. b. H.) im Industralhafen ist es gelungen, einen durchaus erfahrenen Fachmann, der lange Jahre bei dem bekannten ehemaligen Generaldirektor der Kobolischen Werke, Herrn Kreuzer in Neuf tätig war, für sich zu gewinnen, und ist dadurch in den Stand gesetzt, Stahlarbeiten in allen denkbaren Konstruktions nach dem Originalsystem Kobol als Spezialfach unter Garantie billigst auszuführen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Straßburg, 10. Mai. Die Prinzessin Luise von Preußen ist gestorben, daher ist das Gien und der Japanstreik abbestellt. Die Verstorbene war am 1. März 1869 in Berlin als die Tochter des Prinzen Karl geboren. Sie war eine Schwester des Prinzen Friedrich Karl und des Prinzen Albrecht, eine Enkelin Friedrich Wilhelms III. und Nichte Kaiser Wilhelms I. Im Jahre 1884 heirathete sie den Grafen Alexis von Hessen-Philippsthal; die Ehe wurde 1881 geschieden. Die Prinzessin lebte in Wiesbaden.
 * Leipzig, 10. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Hiesbergesellen North Leigh aus Konig, der vom Könige Schoungericht wegen Meineids in drei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ekerlast sowie dauernder Eiderunfähigkeit verurtheilt war.
 * Amsterdam, 10. Mai. Der Bund der Seuteleute proklamierte in Folge von Differenzen wegen Sonntagsarbeit den allgemeinen Ausstand des Schiffspersonals vom Steuermann und Maschinen abwärts. Der Ausstand ist bis jetzt kein allgemeiner.
 * London, 10. Mai. Der König von England hat nunmehr dem Lord Roberts die Erlaubnis zur Annahme des Schwarzen Adlerordens erteilt. Man wird dadurch daran erinnert, daß weder im „Staatsanzeiger“, noch sonst amtlich etwas über die viel besprochene Ordensverleihung publizirt worden ist.
 * Melbourne, 10. Mai. Die Session des Bundesparlamentes wurde von dem Gouverneur Earl Hopetoun mit einer Ansprache eröffnet, in der er zu Gunsten eines angemessenen Schutzzarifs für die Industrien sich aussprach, welche unter dem Schutze der bisherigen australischen Staatslarife sich entwickelten.
 * Washington, 10. Mai. Das Schöpannt belegte den argentinischen Fuder mit einem Zuschlagszoll von 10 Cents pro Kilogramm, da er Prämienzuder sei.

Der Burenkrieg.

* London, 10. Mai. Reuter meldet aus Johannesburg: Trotz der fortgesetzten Kleinrieg-Laktik der Buren in verschiedenen Theilen des Landes beginnt die Stadt ihr normales Aussehen wieder anzunehmen. Die meisten Läden sind wieder geöffnet. In den Robinson-Treasure-Minen begann der Betrieb heute wieder offiziell. Hier weitere Minen sind für die Betriebsaufnahme wieder nahezu bereit.
 * London, 10. Mai. Reuter meldet aus Klerksdorf vor 7. d. Mts.: Lord Methuen berichtet aus Huisfontein, daß er den Buren die von ihnen bei Jillicattone erbeutete Kanone wieder abnahm. Vier Buren wurden gefesselt und sieben gefangen genommen. General Babington grub eine Kanone und 9 Granaten aus.

Zur Lage in China.

* Berlin, 10. Mai. Graf Waldersee meldet unter dem 9. Mai aus Peking: Die in der Gegend von Shun-Nathun entsandte Kolonne Arnkelt ist nach Zientshi zurückgekehrt, ohne auf größere Widerstände gestoßen zu sein. Die Brücke bei Santsu ist seit gestern im Eisenbahnbetrieb.
 * Peking, 10. Mai. Reuter. Die amerikanischen Truppen räumten heute die unter ihrer Kontrolle gestandene Distrikte, außer der verbotenen Stadt, welche sie trotz fremder Einmündungen besetzt halten, falls nicht gegentheilige Weisung aus Washington erfolgt. Um ein Chaos nach dem Abzuge der amerikanischen Truppen zu verhindern, benachrichtigte Chaffee vergangene Woche Waldersee, daß die amerikanischen Truppen die erwähnten Distrikte verlassen würden. Diefenigen, bisher von den Amerikanern besetzten Distrikte, welche an die britischen grenzen, würden den Engländern zugewiesen, während die übrigen unter deutsche Kontrolle gestellt wurden.

Telegramme.

* Shanghai, 11. Mai. (Reuter.) Beau, der Nachfolger des französischen Gesandten Pichon ist hier auf dem Wege nach Peking eingetroffen. — Die „Kordhina Daily News“ melden: Privattelegramme aus zuverlässiger Quelle aus Singaon fu besagen, die reaktionäre Partei, an deren Spitze der Euauch Pilienging steht, der von Luchualin und Junglu unterstützt werde, fordere offen die hohen Hofbeamten heraus. Es beständen Befürchtungen betreffs einer Palastrevolution. Der Kaiser solle beseligt und nicht einfach abgesetzt werden, zu Gunsten des geschnittenen Thronerben.
 (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)
 * Berlin, 11. Mai. Die Regenblätter melden aus Hildesheim: Durch eine Explosion schlagender Wetter im Kohlenbergwerk Leine bei Hildes wurden vier Bergleute tödtlich verunglückt.
 * Berlin, 11. Mai. Der „Köln-Anzeiger“ meldet aus Bremerhaven: Der Stewart des Dampfers „Kaiser Wilhelm“

der Große“, der seinerzeit die gestohlenen Goldbarren wiedergefunden hatte, ist seit seinem Wittig verheiratet worden. Sein Verschwinden ist um so räthselhafter, als er heute beimessen wollte.
 * Berlin, 11. Mai. Die „Berl. Post. Nachr.“ führen die lange Vertagung des Reichstages auf die Notwendigkeit einer gründlichen Prüfung des Zolltarifs. Entwerfer durch den Bundesrath zurück. Der Zolltarif solle dem Reichstage unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. (Die Vertagung ist übrigens vom Reichstagspräsidenten angeregt und nicht von der Regierung.)
 * Barcelona, 11. Mai. Die Ruhe ist wieder hergestellt.
 * Birmingham, 11. Mai. Colonialminister Chamberlain hielt gestern hier eine Rede, worin er ausführte: England kämpfe nicht um Kleinigkeiten, sondern um den Bestand des britischen Reiches in Südafrika. Wäre England vor dem Kampfe zurückgeschreckt und hätte es das Territorium seiner Kolonien verloren, so wäre es zum Spott und zur Verachtung der gebildeten Welt geworden u. s. w.

Mannheimer Handelsblatt.

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft hat beschloffen, in der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Pct. (gleich wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Getreide.

Mannheim, 10. Mai. Die Stimmung war wieder ruhiger, da die amerikanischen Offerten 1—1 1/2 M. p. Tonne billiger lauteten. Preise per Tonne an Rotterdam: Sorgho M. 183—187, Südrußischer Weizen M. 132—136, Kanak M. 134 1/2—135 1/2, Weizen M. 135 1/2 bis M. 135 3/4, La Plata M. 133—135, feinere Sorten M. 130—141, Rumänischer Weizen M. —, russischer Roggen M. 108—110, neues Weizen M. 97, La Plata-Mais M. 90, Russische Futtergerste M. 101, amerik. Hafer M. 114, russischer Hafer M. 108—110, Prima russischer Hafer M. 115—120.
Frankfurter Effekten-Societät vom 10. Mai. Oester. Credit 217.40, Diskontokontumandit 167.70, Deutsche Bank 202.20, Dresdener Bank 148, Darmstädter Bank 132.40, Berliner Handelsgesellschaft 101.30, Nationalbank 127, Posten 98.30, Gotthard 162.10, Schweizer Nordost 118, Jura-Simplon 100.60, Anatol. Eisenb. 88.40, Aegypt. Weizen 26.30, 5 Proz. amort. dt. 83.50, Santa 211.75, Bochumer 194.30, Harpner 178.60, Zellstoff Waldhof 248.30, Helios 70.50.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hofenserverkehr vom 8. Mai.

Schiffer	es. Kap.	Schiff	Kommt von	Abgang	Str.
Bohrt		Grotte	Harbo	Harbo	1070
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1170
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1204
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1240
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1280
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1320
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1360
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1400
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1440
Boh		Rohr	Harbo	Harbo	1480

Wasserstands-nachrichten vom Monat April/Mai

Vegetationen	Datum:	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Roubaix		2,84	2,84	2,85	2,84	2,80	2,75	
Waldshut		2,47	2,49	2,49	2,47	2,44		Wbb. 6 Uhr
Waldshut		3,00	3,00	2,98	2,97	2,95		9. 6 Uhr
Kehl		4,28	4,20	4,18	4,17	4,16		Wbb. 6 Uhr
Neustadt		4,39	4,44	4,44	4,43	4,39		2 Uhr
Neustadt		4,38	4,26	4,18	4,16	4,18		B.-P. 12 Uhr
Mannheim		1,92	1,78	1,70	1,68	1,62		Wbb. 7 Uhr
Waldshut		2,22	2,22	2,22	2,22	2,18		B.-P. 12 Uhr
Waldshut		2,71	2,64	2,56	2,52	2,48		10 Uhr
Waldshut		2,86	2,78	2,78	2,78	2,68		2 Uhr
Waldshut		3,10	3,00	2,91	2,84	2,78		10 Uhr
Waldshut		2,56	2,47	2,47	2,47	2,41		2 Uhr
Waldshut		4,36	4,36	4,17	4,17	4,15		6 Uhr
Waldshut		0,95	0,90	0,94	0,94	0,92		V. 7 Uhr

Kerfprud.

Der Alkohol, der Lump, verzehrt die Kraft und Markt; Trinkt Köllner's Zugwerber, so wirst Du alt und stark!

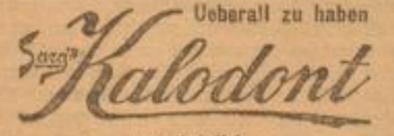
„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn dicke von mir bezogen — für Blumen und Blumen in schwarz, weiß und farbig, v. 66 Pf. bis 12 Pf. p. Met. An Jedermann franco u. versollt ins Haus. Weller umgehend. Doppelt Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Man sollte, um sich Keuger und Verdruß zu sparen, bei der Bereifung für Fahrräder und Motorfahrzeuge sich Continental Pneumatische wählen. Fachleute sind voll des Lobes über diesen Reifen. 79728

Überall zu haben



unentbehrlich

Zahn-Crème.

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen kirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationalen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

MAGGI'S GEMUSE- u. KRAFT-SUPPEN



Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Gemüse- und Kraftsuppen.

10 Pfg.

—in Würfeln—

sind jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen, weil besser, ausgiebiger und deshalb billiger. Mehr als 30 Sorten bieten reiche Abwechslung. 67314

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 12. Mai 1901. 87. Vorstellung im Abonnement B. Don Juan.

Oper in 3 Akten. Musik von Mozart. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen. - Regisseur: Herr Fiedler.

- Don Juan: Der Komthur, Donna Anna, deses Tochter, Donna Elvira, Don Claudio, Escobedo, Don Juan's Diener, Basilio, Serlino, Casares u. Buerstinnen, Musikanten u. Bediente, Tänzerinnen.

Kasseneröffnung, 6 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach der ersten Abtheilung findet eine größere Pause statt. Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 13. Mai. 86. Vorstellung im Abonnement A. Neu einstudiert: Comtesse Guckerl.

Oper in 3 Akten von Franz v. Schubert und Franz Koppel-Feld. Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater. Sonntag, den 12. Mai 1901, Vormittags 12-1 Uhr: Matiné mit Solo-Vorträgen.

Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Nachmittags 4 Uhr: Fremden-Vorstellung in Einheitspreisen: Saal 50 Pf., Balkon 1 M.

Abends 8 Uhr: Grosse Spezialitäten-Vorstellung. Präc. 9 Uhr.

„Venus auf Erden“ letzter Sonntag: pompöse Ausstattungsoperette von V. Linke u. Holten-Carstedt. Vorverkauf für Sonntag aufgehoben.

Saalbau-Theater.

Samstag, den 11. Mai. Der Schlager der Saison: Frauen von heute.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Schmetterlingsschlacht. Einheits-Vorstellung.

Abends 8 Uhr: Frauen von heute.

Panorama Mannheim. Kolossal-Rundgemälde: über 1000 Qm Bildfläche. Schlacht bei Orleans. Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pf. Kindern 25 Pf.

19 01. KUNSTGEWERBEVEREIN PFALZGAU-MANNHEIM. AUSSTELLUNG. KUNSTGEWERBELARBEITEN VON ENTWÜRFE. AVSST-LOKAL BREITENSTRASSE 1. LINA. VOM 1. BIS 10. MAI. GEÖFFNET VOM MORG. 10 3/4 UHR AB. ENTRIT 50PF.

Erste Mannh. Möbeltransp. Anstalt. JACOB HOLLÄNDER MANNHEIM. MOBIL-TRANSPORTE. von und nach allen Orten ohne Umladung oder Gar. ohne Kosten. Städt. eunständige Konzession. Telephon N° 942. Inhaber Jean Wagner, H 7, 34. Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Aufruf.

Nachdem das unter unserer Regide erbaute Mannheimer Krematorium seit einigen Wochen der Benutzung übergeben ist, scheint uns der Augenblick gekommen, weitere Kreise für eine Bewegung zu interessieren, welche in der ganzen civilisirten Welt als ein Fortschritt in der menschlichen Kulturentwicklung von allen vorurtheilfreien Männern und Frauen freudig begrüßt wird.

Was die Bewegung bezweckt, ist eine Reform des Bestattungswesens durch Einführung der fakultativen Feuerbestattung. Seit Jahrzehnten sind hochgebildete Männer an der Durchführung dieser Reform thätig; hervorragende Ärzte und Gelehrte sind für dieselbe eingetreten; Geistliche der verschiedenen Konfessionen haben sich für sie ausgesprochen; Techniker von Weltruf haben ihr Wissen und Können in deren Dienst gestellt; mehrere internationale hygienische Kongresse haben sich mit großen Majoritäten für dieselbe erklärt, fast alle civilisirten Länder sie eingeführt.

Die Zahl der Verbrennungsofen mehrt sich von Jahr zu Jahr. In dem katholischen Italien allein fungiren dauernd etwa dreißig Krematorien, England und Schweden haben ihre Feuerbestattungstempel; auch in Deutschland bestehen zur Zeit bereits sechs in Benutzung befindliche Krematorien (Weilha, Heidelberg, Hamburg, Jena, Offenbach und Mannheim) und in einer Reihe von Städten ist man mit der Erbauung solcher Anstalten beschäftigt.

Die Frage der Feuerbestattung ist durch die Presse allseitig so eingehend behandelt worden, daß wir auf eine ausführliche Besprechung derselben an dieser Stelle verzichten können. Daß durch die Feuerbestattung keinerlei religiöse Grundsätze verletzt werden, ist durch Geistliche verschiedener Konfessionen zur Genüge betätigt worden. Es geht dies auch aus der Thatfache hervor, daß im Mannheimer Krematorium die Geistlichen aller Konfessionen mit Ausnahme der römisch-katholischen ebenso ihres Amtes walten wie am Grab. Daß die Feuerbestattung den Anforderungen der Pietät in der umfassendsten Weise entspricht, daß sie in ästhetischer Beziehung über dem Begrabenwerden besteht, vermag jede einzelne Kremation zu bezeugen.

Bermüde der Feuerbestattung laßt sich auch der pietätvolle Gedanke, die einzelnen Glieder der Familie im Tode zu vereinigen, für weitere Kreise durchführen, denn durch sie kann, ohne große Kosten, die Asche der Mitglieder eines Stammes, auch wenn sie fern von der Heimath gestorben sind, auf einem gemeinsamen Ruheplatz vereinigt werden. Auch ist es bei Anwendung der Feuerbestattung den müderbegüterten Kreisen eher möglich, sich eine Familiengrabstätte zu verschaffen, da z. B. auf dem Mannheimer Friedhof solche kleine Familiengrabstätten, welche für die Aufnahme einer ganzen Anzahl von Asche-Urnen ausreichen, für einen Preis von M. 50.- aufwärts abgegeben werden.

Die hygienische Bedeutung der Feuerbestattung, die längst begründet war, haben zudem die neuesten Erfahrungen mit einleuchtenden schlagenden Argumenten aufs Vortheilhafteste in den Vordergrund gestellt. Vom ökonomischen Standpunkt aus betrachtet, erweist sich die Feuerbestattung einer immer größeren Werthschätzung, da sie die einfachste und zugleich sicherste Lösung der überall auftauchenden „Friedhofsfrage“ in sich birgt.

Die kriminalistischen Bedenken sind durch die allen Eventualitäten vorbeugende Befehrbung derjenigen Länder, welche die Feuerbestattung bereits eingeführt haben, zerstreut, und so ist zu hoffen, daß es auch gelingen werde, mit der Zeit das auf Herkommen und Gewohnheit gegründete Vorurtheil gegen unsere Sache zu verdrängen, um so mehr, als ja bei der lediglich fakultativen Einführung der Feuerbestattung jeglicher Zwang bezüglich der Bestattungsweise ausgeschlossen ist, und nur dem Freunde dieser Reform die Möglichkeit der Feuerbestattung geboten sein soll.

Was die Kosten einer Feuerbestattung betrifft, so sind dieselben voreck allerdings noch etwas höher als diejenigen einer Erdbestattung, aber der Unterschied ist doch bei Weitem nicht so groß, als vielfach angenommen wird. Dieselben betragen für jede einzelne Einäscherung 25 M., wozu natürlich noch der Umortisationszuschlag, so wie für in Mannheim gestorbenen Personen die allgemeinen Bestattungskosten und für von auswärts hierher kommenden Leichen die Transportkosten u. s. w. hinzukommen; für von auswärts kommende Leichen stellen sich die Gesamtkosten daher je nach Umfang der beanpruchten Leistungen auf durchschnittlich ca. 30 M., zuzüglich Transportkosten.

Es ist unter Bestehen, weitere Gemäßigung dieser Kosten zu erzielen, um die Benutzung des Krematoriums möglichst zu verallgemeinern, insbesondere ist zu letzterem Zweck beabsichtigt, eine Feuerbestattungs-Kasse in's Leben zu rufen, welche es gegen niedrige demofre regelmäßige Beiträge übernimmt, für ihre Mitglieder die Feuerbestattungskosten zu bestreiten.

Eine solche Kasse kann selbstverständlich nur bei einer entsprechend großen Theiligung bestehen, ebenso wie auch unsere weiteren Bestrebungen durch möglichst große Mittheilnahme von werksamen gefördert werden. Wir richten deshalb an alle Freunde und Anhänger unserer Sache, überhaupt an alle diejenigen, welche nicht Gegner unserer Bestrebungen sind, die höfliche Einladung, sich dem Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen anzuschließen und zu diesem Zweck die untenstehende Beitrittserklärung an einen der Unterzeichneten unterschreiben einzusenden.

Beitretende übernehmen damit keinerlei weitere Verpflichtungen, als die Zahlung eines Jahresbeitrags von 2 Mark, wobei dieselben das monatlich erscheinende Vereinsorgan „Wohlf.“ gratis erhalten.

Mannheim, im Frühjahr 1901. Ludwigshafen, Die Vorstandsmitglieder des Vereins für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen und des Mannheim-Ludwigshafener Vereins zur Erbauung eines Krematoriums:

- Dr. Max Benfinget, B 2, 9a. Wihl. Mayer-Dinkel, A 1, 5. Dr. Carl Biffinger, B 1, 8. Felix Müller, Ludwigshafen. Johs. Forrer, Kaiserring 50. Richard Sauerbeck, C 7, 18. Dr. Wihl. Giulini, L 9, 7. Gg. Schneider, Friedrichsring 44. G. A. Kersch, M 7, 1 1/2. Dr. S. Wels, Ludwigshafen. Eugen Wattes, E 3, 1. Otto Wisk, Lindenhofplatz 2.

Unterzeichnete erst. Art. hiermit meinen Beitritt zum Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen. Unterschrift: Wohnung:

Rabitzarbeiten. In jeder Construction sachgemäss und solide ausgeführt übernimmt unter weitgehender Garantie, die Rheinische Gypsindustrie G. m. b. H. Fernsprecher No. 1934. 87011

Total-Ausverkauf. Wegen gänzlicher Aufgabe meines Gold- u. Silberwaarengeschäftes gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen Extrarabatt von 20 Procent. Hermann Prey, Kaufhaus. N 1, 3. Kaufhaus.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 1/4-1 1/2 Uhr. Militär-Konzert der hiesigen Grenadier-Kapelle. Direction: Kapellmeister M. Vollmer. Anmeldungen zum Abonnement werden an der Kasse entgegen genommen.

Der Vorstand. Rheinpark. Sonntag, den 12. Mai 1901. 87030. Oeffentlicher Festball. (Orchester: Kapelle Schworer.) Josef Koch. Wozu bittigt einladet.

Hotel-Restaurant zum P 3, 14 Thomastr. P 3, 14. früher Kaiserhof. gemächliches u. elegantes Mannheimer Restaurant am Plage, belle u. hübsche Mannheimer Poree, Diner u. Supper von M. 1.50 an, Mittagstisch im Abonnement von M. 1.- an, Zimmer von M. 1.50 an. 84940

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. Freunden und Bekannten, sowie einer verehrt. Nachbarschaft zur gefl. Kenntniss, daß ich unterm heutigen Tage, in dem herrlichen Großschmied Thal, in unmittelbarer Nähe der schönsten Waldspaziergänge, in meinem Kneipen eine

Restauration: Deutschen Michel eröffnet habe. Empfehle prima Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof, prima reine Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll

Oskar Reich. Heute Samstag, Grosses Schlachtfest mit Frei-Concert der Kapelle Petermann.

Wirthschafts-Eröffnung. Einem geehrt. hiesigen, sowie auswärtigen titl. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage, in dem herrlichen Großschmied Thal, in unmittelbarer Nähe der schönsten Waldspaziergänge, in meinem Kneipen eine

Gastwirthschaft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung von prima Getränken und Speisen meine geschätzte Kundenschaft zufrieden zu stellen. Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne ich Hochachtungsvoll Ph. Knauber, Großschmied, 6. April 1901. 87038

Weinwirthschaft zur „Schillerhalle“ Ludwigshafen, Döggersheimerstraße 40. Einem geehrt. Publikum, sowie Bekannten und Odenern empfehle meine seit 1. April übernommene Wirthschaft. Prima Weine, gute Küche, Spezialität: 1900er Durrpeltier Weinstück. 88857

Eigenes Gewächs. In zahlreichem Besuch lobet höchst ein Peter Minges, nachher Coberfelder „Wilde Raab“.

Hotel Deutsches Haus Ludwigshafen a. Rh. empfiehlt eine von renovirten Lokalitäten dem verehrt. Publikum für Gesellschaften, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten. 86008. Rein gehaltene Weine, vorzügliche Küche.

Zu Spekulationszwecken und für Kapitalisten, Baunternehmer usw. Besonderer Verhältnisse halber setze ich mein auf dem Lindenhof-Mannheim gelegenes Terrain den Verkauf aus. Das unweit des Centralbahnhofs Mannheim und in nächster Nähe der Hauptverkehrsader der Stadt gelegene Lindenhof-Gebiet bietet für Speculations- und Bauzwecke die denkbar günstigsten Ausichten, weil für die Erweiterung des durch Rhein und Neckar begrenzten und eingegrenzten Mannheimer Stadt-Complexes fast nur noch das Lindenhof-Gebiet in Betracht kommen kann. Geil. Anzeigen befindet unter Chiffre E. N. J. 571 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 87007

Zuschneide-Kurs. Separ. Kurs für Damen und erwachsene Mädchen. Eintritt jederzeit. Und Abendkurs und Schneidkurs. Honorar mäßig. Emma-Else Nietzsche, K 2, 29, I.

Mannheimer Alterthums-Verein.
 Samstag, den 18. Mai 1901, Abends punkt 7 Uhr findet im Hotel National die vierteljährliche ordentliche Mitglieder-Verammlung statt mit Bericht über die Thätigkeit des Vereins und Rechnungsablage.
 Um halb 8 Uhr beginnt der Vortrag des Herrn Professor Theobald über die Kaisergräber im Dom zu Speyer. Um halb 9 Uhr gemeinsames Abendessen, das trodene Gedicht zu Nr. 130.
 Die verehrlichen Mitglieder sind herzlich eingeladen. Kommt und Abendeiten sind auch Gäste bestens willkommen. Es haben bereits auch mehrere Damen freundlich zugesagt. Anmeldungen zum Abendessen bitte man bis spätestens am 16. Mai in die Geschäftsstelle.
 Der Vorsitzende: 87780

Liederhalle.
 Sonntag 12. Mai
Herren-Ausflug nach Bühl-Oberthal-Kurhaus Sand-Baden. Abfahrt: 6¹⁵ Uhr Vormittag. 87291
 Bei jeder Willkürung.

Turn-Verein Mannheim.
 Samstag, den 11. Mai 1901, Abends 8 Uhr in der Turnhalle K 6 aus.
 Der Vorstand. 87807

Allgemeine Radfahrer-Union
 Hauptkonvent Mannheim.
 Die für Sonntag, den 12. Mai 1901 ausgerichtete Fahrt nach Baden-Baden findet nicht statt und wird auf die zweite Hälfte Juni bis 30. vertagt.
 Die bitten unsere verehrlichen Mitglieder sich am Sonntag, den 12. Mai 1901, früh um 6 Uhr 45 recht zahlreich am Bahnhofplatz einzufinden zu wollen, um das Rennen des Rhein-Automobil-Clubs durch Befragung von Control-Stationen zu unterstützen.
 Unsere Mitglieder sind zu der hochinteressanten Veranstaltung des Rhein-Automobil-Gesellschafts eingeladen; als Teilnehmer für das Rennen des Rennplatzes und den Besuch des Sommerfests im Stadtpark gilt das Rhein-Automobil-Gesellschafts.
 Die Vorstandskasse. 87807

Gefangenenverein „Concordia“
 Heute Samstag Abends 9 Uhr **Probe.**
 Am pünktlichen und vollständigen Erscheinen bitten.
 Der Vorstand. 79159

Schwaben-Club Mannheim.
 Jeden Samstag **Samstag-Verammlung** im Lokal über Bahnhofausfahrt 28.
 Der Vorstand. 84075

Ordnungsstelle der Dienstboten Mannheim.
 Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.
 Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kinderfrauen etc. erhalten jeden Tag unentgeltlich von der Ordungsstelle der Dienstboten, O. S. 1178, Stellenvermittlung. Von den Dienstherren werden die als Ersatz für deren Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben.
 Die Verwaltung: **Konf.**
 Kaufmännischer Verein in Frankfurt a. Main. Für Heirats- und Mitglieder-Anfragen. Stellenvermittlung. Bis zu 40000 Stellen besch. Entgeltlos. Bewerber alle Branchen sind gesucht. 77460

Weinrestaurant „Kosackenkastl“
 L. 4. 12 (neue Adressen)
 Vorzügliche Mittagstisch in u. außer Abonnement.
 Eug. Schnabel, langj. Küchenchef. 88877

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Fahrrad-Reparaturen
 sowie sämtliche Droherarbeiten werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt von **Q 3,5 Wilhelm Mayer Q 3,5.** 88800

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Schützen-Gesellschaft Mannheim (Eingetragener Verein).
 Unseren verehrlichen Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß unser **Mai-Schießen** am Sonntag, den 12. und am 16., 17., 18. und 19. Mai stattfindet. Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein. 87588

Sonntag, 12. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab Harmonie-Musik auf dem Schützenhause.
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
 Die Mannschaften der 1. und 3. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer **PROBE** am Montag, den 13. Mai, Abends 7¹⁵ Uhr, an ihren Sporthallen pünktlich und vollständig einzufinden.
 Die Hauptleute: **Kuhn, Grünwald.**

Odenwald-Club
 Section: Mannheim-Ludwigshafen.
 Sonntag, den 12. Mai, **III. Progr.-Coup: Nahethal** (Altenburg, Weingartenstein, Gans, Kreuznach, Rothenfeld, Ränker a. St., Oberburg). 87500
 Abfahrt 5 Uhr 25 in Ludwigshafen. Einmal, Rückreis 8³⁰. Marktzeit ca. 6¹⁵. Stunden. **Gemeinschaftliches Essen à 2 Pf. 2 um 4 Uhr in Ränker a. St. Gäste willkommen!**

Stenographie.
 Wir eröffnen am 15. Mai im Restaurant Fürstenaubad ein **Gratis-Kursus** und erbiten Anmeldungen hierzu an **Hrn. Kaufmann, Röhlschulstraße 8, port.**
Mannheimer Stenographische Gesellschaft. **Edmund Cicciocioppo.** 87265

„Feuerio“
 Große Carnival-Gesellschaft in Mannheim. (Eingetragener Verein.)
 Sonntag, den 19. Mai 1901, **Herren-Ausflug nach Sandhofen mit Schraubendampfer „Feuerio“.**
 Abfahrt Nachmittags punkt 1 Uhr von der rechtsrheinischen Anlegestelle der Bundesbahn Leberau-Boote. — Rückfahrt vor Anbrechender Dunkelheit. — Einzelmittelpreise pro Person Nr. 1. — legt bis 17. h. Wkt. im Feder auf. 87712
 Wir bitten insbesondere auch unsere verehrlichen Ehren-Mitglieder um gefl. Betheiligung. **Der Vor Kath.**

Zionistische Vereinigung für Deutschland.
 Ortsgruppe Mannheim.
 Samstag, den 11. Mai 1901, Abends 9 Uhr im hinteren Saal des Restaurant Weil, C 4, 12 **Vortrag** des Herrn **Dr. Bodenheimer**, Rechtsanwalt in Rölln. 87831
Assimilation oder Zionismus. Freie Discussion. Gäste willkommen.

Milchhändler-Verein Mannheim und Seckenheim
 bringt seine in den Handel gebrachte Milch dem Publikum in empfehlende Erinnerung. Die Milch steht unter chemischer Kontrolle von Dr. Reiss und Dr. Freymann. Unsere Mitglieder sind ersucht durch Schild an den Milchwagen und wende man sich bei Bedarf von guter Vollmilch vertrauensvoll nur an Milchhändler, welche das Schild am Wagen haben.
Der Vorstand 86728
 des seit Jahren bestehenden Milchhändler-Vereins.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Dr. Herrlingers Lungenheilstalt Schömburg
 O.A. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald). Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger. Sommer und Winter geöffnet. 84800
 Behandlung nach Brehmer-Dottewillerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Konsum-Verein Mannheim.
 G. m. b. H. 87035
Verkaufsstellen F 2, 9 u. 4. Querstrasse 13.
 Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß wir Pfirschenbier aus der Brauerei Durlacher Hof eingeführt haben: $\frac{1}{2}$ Fl. (hell) 18 Pf. | $\frac{1}{2}$ Fl. (dunkel) 16 Pf. 8
 Lieferung in Gebinden frei ins Haus. — Desgleichen empfehlen wir sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität.
Neuer Medicinal-Verein Mannheim.
 G. S.
 Begründet von Franz Thordicke. Bureau: S 1, 17.
Freie Arzt- und Apothekewahl. Beiträge 20—35 Pf. pro Woche.
 Einige Sider u. Kohlen. Elektrizität. Freie Aufnahme.
Eintritt jederzeit.
 Der Vorstand.
 NB. Wahlbeiträge werden an die Mitglieder abgegeben.

Gau-Turnfest zu Lamertheim.
 Am 15., 16. und 17. Juni 1. 3. findet zu Lamertheim das Gauturnfest des Gauverbandes statt. Es sind Vorbereitungen für eine **Festfeier großen Stils** getroffen, da sich über 1000 auswärtige Turner betheiligen.
 Es sind zu vergeben:
 1. die Herrschaft in der Festhalle (Weinverkauf) und zwei Wirtshäuser in Dierthalen, Kimmlich auf dem Festplatz.
 2. Die Aufführung von zwei Opern.
 3. Zwei Federländer.
 4. Ein Vorturner.
 5. Eine Photogenie-Galle.
 7. Eine, ev. zwei Schaubuden.
 8. Der Betrieb von Ansichtspostkarten, Scherzartikeln etc. innerhalb des Festplatzes.
 87741
 Gest. Offerten sind bis spätestens 15. Mai 1. 3. an Herrn Dr. Wipperfurth in Lamertheim zu richten. Die Größe des zu beanspruchenden Platzes ist anzugeben.
Der Central-Ausschuß.

Mannheimer Bartgesellschaft.
Einladung zum Abonnement.
 Das neue Abonnement beginnt **Montag, den 1. April 1901,** und endet mit dem 31. März 1902.
1. Abonnements-Karten.
 a) Eine Einzelperson . . . 12.—
 b) Für Familien:
 Die erste Karte . . . 12.—
 Die zweite Karte . . . 8.—
 Die dritte Karte . . . 5.—
 Jede weitere Karte . . . 3.—
 Bei Ablieferung des Dividendenheftes pro 1901 haben vorzulegende Vorkauf.
 bei 1 Karte auf 1 Abonnementkarte, 2 Karten auf 2 Abonnementkarten, 3 Karten auf sämtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.
2. Fremden-Karten.
 Abnehmer können für auswärts, bei ihnen wohnenden Bekand Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit auf Namen lauten, zum Preise von 2.— nehmen.
Der Vorstand. 81947

„Institut Büchler“
 Städtlich conc. Handelsschule Kastatt. Lehranstalten für Erwachsene. Frankfurt a. M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.
 Galt. u. Bierlehrstunde, auch Einzelstunden.
 Unterricht von Morgen 8 bis Abends 10 Uhr.
 Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie, (Schreib- od. Stenogramm), Maschinen- u. Schreibrbeiten, Konversation, Korrespondenz etc.
 Das Honorar versteht sich für die garantiert vollständige Ausbildung niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt.
 Eintritt jederzeit. Damen (spezielle Räume). **Freitag u. Stellensermittlung kostenfrei.**

HERMANN BAUER F. 2. 9. 2 TAPETEN
 LINCRUSTA LINDEUM TROCKENSTÜCK TEREPH. 950.
 82345

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft Mannheim m. b. H. Schwarzingerstr. 21
 Muffen u. blank. Bauschrauben
 Anschweißenden Unterlagscheiben
 Spannschrauben etc.
Verlangen Sie illust. Preisliste!
 82778

Schreibmaschinen-Schule
 (Remington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond).
Stenographie und kaufm. Buchführung
 Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren. Geschäftsstelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz“. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht, feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtsfolge.
Friedrich Burckhardt, repr. Lehrer der Stenographie. L. 12, 11. 80174

Wer vorteilhaft
 den — — —
 Brauereien, Brennereien, Mineralwasser-Limonaden- und Eis-Fabriken, Weinhändlern, Bierverlegern, Wirten u. a. w.
 seine Maschinen, Apparate, Armaturen, Präparate, Essenzen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände u. s. w. kurzum wer seine Geschäftsartikel erfolgreich zu empfehlen beabsichtigt, der inseriere nur in **„Die Quelle“**! Dieser allseit. General-Anzeiger für die gesamte Getrinks-Industrie wirkt am besten. **Stellungsuche 15 Pf. die Spalt. Pettikofe.** Probe-Kunden-Kostenlos. Verlag von **C. Gayer, Hoflieferant, Düsseldorf.**

Nicht im Tapetenring
Tapeten
 IN JEDER PREISLAGE VON 3 Pf. AN DIE ROLLE vorm. **A. Wihler, C. E. Ahorn** M. 2. 6. 87500

Kirchen-Ansagen.
 Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
 Sonntag, den 12. Mai 1901.
Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Wkt. 11 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Wkt.
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Wkt. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hofheim. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Wkt. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim.
Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim. 11 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hofheim.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim. 11 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hofheim.
Katholische Kirche auf dem Lindenhof. Morgens 7¹⁵ Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim. 10¹⁵ Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hofheim. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim.

Diakonissenhauskapelle.
 Morgens 11¹⁵ Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofheim.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
 Sonntag, Nachmittags 5 Uhr: Abendmahl der Jugend-Abteilung. Abends 7¹⁵ Uhr: Recitation von Gedichten, Herr Regel.
 Montag Abends 7¹⁵ Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung über Rom. 2, 12—24, Herr Pfarrer Hofheim.
 Dienstag Abends 7¹⁵ Uhr: Spiel- und Lesestunde der Jugendabteilung.
 Mittwoch Abends 7¹⁵ Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.
 Donnerstag Abends 7¹⁵ Uhr: Aufbahrung.
 Freitag Abends 7¹⁵ Uhr: Aufbahrung.
 Samstag Abends 7¹⁵ Uhr: Aufbahrung.
 Sonntag Abends 7¹⁵ Uhr: Aufbahrung.
 Jeden jungen Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten erteilt der Vorsitzende, Stadtpfarrer Hofheim, U 3, 4.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
 Sonntag Vormittag 10¹⁵ Uhr Predigt, Nachm. 7¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Predigt.
 Dienstag Abends 7¹⁵ Uhr Gottesdienst. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Trautweinstraße 10.
 Sonntag, 8 Uhr Morgens Sonntagsschule, 10¹⁵ Uhr Abends Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter. 11¹⁵ Uhr Jungfrauenverein.
 Montag, 8¹⁵ Uhr: Frauenverein (Mittelschulstr. 10).
 Donnerstag (Mittelschulstr. 10). 11¹⁵ Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.
 Samstag 10¹⁵ Uhr Jungfrauenverein, Schwelinger Vorstadt.

Lindenhof, Eichelheimerstraße 7.
 Sonntag, 8 Uhr Kindergottesdienst, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist. Eintritt frei.

Katholische Gemeinde.
 Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.
 Sonntag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Gangung Lindenhof). Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Lohn der Arbeit“.
 Diezu ladet Jedermann herzlich ein. **Der Vorstand.**

Telefon 1096.

Telefon 1096.

Sigmund Kander

T 1, 1

Mannheim

T 1, 1.

Schuhwaren

Damen-Zugstiefel, kräftig gearbeitet **4,00**
 Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Wichsleder **5,10**
 Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, echt Chevreaux **6,75**

Herren-Zugstiefel, Wichsled., dauerhaft **3,75**
 Herren-Schnürstiefel, Wichsleder **5,75**
 Herren-Schnür- u. Zugstiefel, echt Chevreaux **8,75**

Herren-Confection Hosen Anzüge Paletots } **20% Rabatt** bis Samstag, den 25. Mai

Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge **10% Rabatt** " " " "

87749

Sonntag, den 12. Mai bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Enorm billiges Angebot.

Von heute ab

Preis-Ermässigung
 auf sämtliche Modelle in
Costumes, Jackets, Sackpaletots, Capes.

Jacketkleider Ml. 13.50, 15.—, 18.—, 22.— bis 30.—
 Capes in Wolle und Seide Ml. 3.50, 8.75, 13.—, 24.— bis 70.—
 Jackets schwarz und farbig Ml. 4.50, 6.50, 12.—, 26.— bis 59.—
 Füllumhänge, Füllkragen Ml. 8.—, 10.—, 16.50, 25.— bis 65.—
 Staubmäntel zum Ausfuchen, Durchschnittspreis Ml. 3.50.
 Staub-Capes große Kosten, das Stück nur Ml. 1.50.

Reise-, Staub- und Gummi-Mäntel.
 Große Auswahl in Kinder-Jackets, Kinder-Costumes.
Gebrüder Rosenbaum
 Q 1, 2, Neubau, jetzt Breitestraße, Q 1, 2.

Größtes Corset-Etablissement
Gebr. Lewandowski
 D 1, 1, Mannheim, Karlsruhe, Kaiserstr. 203.
 Eingang Leopoldstrasse.



Corsets

Neuheit: grader Schnitt.
 beseitigt starken Leib und Hüften.
 von 4.50 an.

Sommer-Corsets
 in eleganten Façons
 von 2.50 an. 87597

35 eigene Filialen.

Auswahlen bereitwilligst.

35 eigene Filialen.

Hypotheken-Darlehen

zu günstigen Bedingungen stets zu haben durch
 Teleph. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17. 87582

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
 speciell nur Damen 87001
 P 2, 3 $\frac{1}{2}$, Frau Rosa Ehrler P 2, 3 $\frac{1}{2}$

Kaufen Sie SPIER'S

weit und breit berühmte **Schuhwaaren**
DAS BESTE im TRAGEN.

DAS BILLIGSTE im GEBRAUCH.

SPIER'S Schuhwaarenhaus
MANNHEIM
 O 3, 11|12, KUNSTSTRASSE. **SIMON & Co.**

Stets vorräthig:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.